

„Gemeinsam mit den Menschen Politik für die Löwenstadt gestalten“

Interview mit Christoph Bratmann, dem Vorsitzenden der Braunschweiger SPD

Von Ulrike Englisch

Braunschweig. Am kommenden Sonntag entscheiden die Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger, wer sie in den nächsten fünf Jahren im Kommunalparlament vertritt. Wir sprechen mit dem Vorsitzenden der Braunschweiger SPD, Christoph Bratmann, der auch im westlichen Ringgebiet kandidiert.

Frage: Herr Bratmann, sie sind einer von insgesamt 78 Kandidatinnen und Kandidaten, die die SPD bei der Kommunalwahl 2011 für den Rat der Stadt Braunschweig ins Rennen schickt und ebenfalls ihr Parteivorsitzender. Wie sind sie zur Kommunalpolitik gekommen und was hat sie geprägt?

Ich habe bereits als Jugendlicher angefangen, mich für Politik zu interessieren und habe auch gern diskutiert. Mit Parteipolitik konnte ich damals noch wenig anfangen. Erst als berufstätiger Erwachsener bin ich in die SPD eingetreten, weil ich mich mit dieser Partei am stärksten identifizieren konnte.

Als Berufsschullehrer sehe ich auch bei meinen Schülerinnen und Schülern, dass sie einerseits mit Kommunalpolitik oft wenig anfangen können, sich aber andererseits für die Entwicklung der Lebensverhältnisse in ihrer Stadt interessieren. Ich finde es wichtig, dass man jungen Menschen Wege aufzeigt, sich mit ihren Anliegen in der Kommune stärker einzubringen und unterstütze deshalb die Forderung nach einem Jugendparlament in Braunschweig.

Wo sehen sie die politischen Schwerpunkte der SPD für Braunschweig?

Die Mär von der Haushaltssanierung

■ CDU und FDP stellen im Kommunalwahlkampf als ihre wichtigste Leistung dar, sie hätten den Haushalt der Stadt saniert. Sie reden vom „Wunder von Braunschweig.“ Bei genauerem Hinsehen erkennt man aber, dass das Wunder eine Sammlung von Märchen und falschen Behauptungen ist.

Märchen Nr. 1: Braunschweig war vor 10 Jahren (vor Schwarz-Gelb) überschuldet, weil die Stadt jedes Jahr Zinsen in Höhe von 29,1 Mio. Euro für aufgenommene Schulden zahlen musste.

Diese Zahl ist zwar richtig, die Behauptung der Überschuldung aber ist falsch. Die Zinszahlungen für die Schulden waren durch



Entscheidend ist, dass Braunschweig von den Menschen als eine dynamische, familienfreundliche und lebenswerte Stadt erlebt wird. Dazu gehören ausreichend bezahlbarer und altersgerechter Wohnraum. Genauso wie gute Schulen, umfangreiche Kinderbetreuungsangebote, anregende Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Konkret setzen wir uns für die zügige Umsetzung einer fünften Integrierten Gesamtschule im Schulzentrum Heidberg ein, um damit dem Elternwillen bei der Schulwahl stärker gerecht zu werden. Darüber hinaus wollen wir Familien stärken, indem wir Kindertagesstätten zu Familienzentren ausbauen und mehr Ganztagschulen einrichten. Außerdem muss die Stadt die demografische Entwicklung stärker beachten, indem sie für Senioren

geeignetes Wohnen fördert. Für alle Menschen wollen wir die Barrierefreiheit in der Stadt verbessern.

Wir brauchen außerdem wieder eine unabhängige Verbraucherberatung für alle Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger. Anonyme Internetforen können eine fachlich versierte Beratung nicht ersetzen. Und, wir wollen den Braunschweig-Pass, der Menschen mit einem geringen Einkommen eine verbesserte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Ich denke da vor allem auch an alleinerziehende Mütter und Väter mit ihren Kindern.

Als SPD bekennen wir uns ausdrücklich zum Forschungstandort Braunschweig und werden uns für eine stärkere Vernetzung der Forschungs- und

Entwicklungseinrichtungen mit der regionalen Wirtschaft einsetzen. Wir sind stolz, dass wir mit Dr. Carola Reimann eine Bundestagsabgeordnete haben, die sich immer wieder für Braunschweig als Förderschwerpunkt erfolgreich einsetzt.

Sie kämpfen für andere Mehrheiten im Rathaus. Welche Bedeutung haben andere Mehrheitsverhältnisse für Braunschweig angesichts der Tatsache, dass die Position des Oberbürgermeisters erst 2014 wieder zur Wahl steht?

Viele umstrittene Entscheidungen sind in der Vergangenheit im Rathaus mit der Einstimmigen Mehrheit des Oberbürgermeisters

Veranstaltungshinweis

Heute ab 12 Uhr bei der SPD, Schloßstraße 8

„Magnitalk“ zur Kommunalwahl

■ Besuchen Sie das Magnifest und die Talkrunde mit Kandidatinnen und Kandidaten der SPD zur Kommunalwahl. Musik: Jens Duckstein

- Für das leibliche Wohl ist gesorgt! -

durchgesetzt wurden. Dabei wurde meist versäumt, die Bürgerinnen und Bürger durch einen breiten gesellschaftlichen Dialog stärker einzubinden. Bürgernähe und Bürgerbeteiligung erreicht man eben nicht allein dadurch, dass man alle paar Jahre eine Bürgerbefragung zu einer festgelegten Frage macht. Dazu bedarf es des ständigen Dialogs, auch mit den politischen Gegnern. Unsere Leitlinie ist es, gemeinsam mit den Menschen Politik für die Löwenstadt zu gestalten.

Die SPD im Rat der Stadt hat in der Vergangenheit verantwortungsbewusst gehandelt und deshalb auch den Dialog mit den Mehrheitsfraktionen gesucht. Es geht um Braunschweig, deshalb wollen wir die stärkste Kraft im Rathaus werden. Dann kann Dr. Hoffmann beweisen, dass er wirklich der Oberbürgermeister aller Braunschweigerinnen und Braunschweiger ist und nicht nur derer, die ihm politisch nahe stehen.

Die Umfragen der Demoskopien sehen im Bund schon lange keine Mehrheit mehr für schwarz-gelb. Spielt dieser Trend auch für die Kommunalwahl eine Rolle?

Wichtiger als irgendein Trend sind bei Kommunalwahlen die politischen Kräfte vor Ort. In Braunschweig ist spürbar, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger durch die schwarz-gelbe Ratsmehrheit nicht mehr gut vertreten sehen. Nicht umsonst wird das Ergebnis der CDU-Wahlumfrage von den Parteivorderen nicht veröffentlicht. Parallelen zur Situation im Bund lassen sich aber hier in Braunschweig auch erkennen. So trifft Helmut Kohl's Einschätzung, dass die CDU durch häufige Positionswechsel keine verlässliche Größe mehr ist, gerade in letzter Zeit auch auf Braunschweig zu. Zudem fehlt es der FDP in Braunschweig an Profil und Substanz.

Letzte Frage: Was wünschen sie sich für den 11. September 2011, Herr Bratmann?

Ich wünsche mir eine hohe Wahlbeteiligung am kommenden Sonntag und dass die Bürgerinnen und Bürger die Chance zur Veränderung ergreifen, die SPD stärkste Kraft wird und die Braunschweiger Politik wieder eine starke sozialdemokratische Handschrift trägt.

Politik für die Löwenstadt

Der dynamische Wirtschaftsstandort

■ Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik betrachtet immer drei Dinge: Die soziale Verantwortung für die Menschen in der Region, den unternehmerischen Erfolg der Wirtschaft und die ökologische Vernunft bei jedem Handeln.

Die internationale Stadt

■ In Braunschweig leben Menschen aus mehr als 140 Nationen. Sie bereichern das kulturelle Leben unserer welt-offenen und toleranten Stadt!

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen dieses soziale Miteinander weiter fördern.

Braunschweig mobil

■ Das Radwegenetz und der öffentliche Personennahverkehr müssen gefördert und ausgebaut werden – eine Privatisierung der Braunschweiger Verkehrs AG kommt für uns nicht in Frage.

Wir brauchen ein Denken in regionalen Strukturen – und die RegioStadtBahn als zentrales und verbindendes Verkehrsmittel für die Region.

Die umweltfreundliche Stadt

■ Der Schutz unserer Erde, unseres Lebensraumes, ist eine der großen Aufgaben unserer Zeit. Wir wollen die Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen und die Artenvielfalt in der Natur erhalten.

FAHRDIENST

■ Sie wollen wählen gehen, sind aber schlecht zu Fuß? Da hilft der SPD-Fahrdienst, der Sie am Wahltag von 10 – 17 Uhr zu Ihrem Wahllokal bringt.

Voranmeldungen sind möglich unter Telefon 0531 - 4 80 98 21
Am Wahltag erreichen Sie den SPD-Fahrdienst ab 10 Uhr.

Das will die SPD für Braunschweig

Die 5. Integrierte Gesamtschule

Schaffung von Familienzentren

Soziale Teilhabe durch den Braunschweig-Pass

Mehr Bürgerbeteiligung

Einrichtung einer Verbraucherberatungsstelle

Vorbildlichen Umweltschutz

Am 11. September 2011

Ihre drei Stimmen für unsere Kandidatinnen und Kandidaten!



Politik für die Löwenstadt.

